Preis 25 Gr oder 1 Kč Porto pauschaliert.

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur Jakob Reichmann
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union", Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Freitag den 29. August Nr. 35.

Lokales

CIESZYN. (Wie man in Cieszyn die Bautätigkeit beleben könnte.) Zu diesem Thema schreibt uns ein Leser unseres Blattes: Eine Belebung der Bautätigkeit in Cieszyn wäre allerdings denkbar, aber nur jenen Falles, wenn die Stadtgemeinde Cieszyn in der Lage wäre, bei Aufnahme des Baukredites durch den betreffenden Baulustigen einen Beitrag zu der Verzinsung zu leisten. Bei einer Verzinsung von ca. 9% kann heute niemand bauen. Der Bau stellt sich sonst als vollkommen unrentabel dar. Deshalb haben Katowice, Königshütte und andere Städte in Oberschlesien beschlossen, den Baulustigen einen Zinsenbeitrag zu gewähren, so daß diese das Baukapital bloß mit 4½% zu verzinsen brauchen. Tatsächlich hat auch diese Maßnahme viele Baulustige bewogen, um einen Kredit anzusuchen, der jetzt unschwer zu erlangen ist. Bei dem heutigen Stande der Finanzen der Stadtgemeinde Cieszyn könnte man derselben allerdings nicht zumuten, sich in eine solche Ausgabe, wie sie die Beihilfe zum Zinsendienst erfordert, zu stürzen. Indes gibt es eine Quelle, aus der die Stadtgemeinde die Mittel für diesen Zinsendienst schöpfen könnte. Es wäre dies durch eine Reform des sogen. Zinsgroschens möglich. An Stelle des Zinsgroschens, einer veralteten, altösterreichischen Einführung, müßte eine Steuer treten, die dem polnischen Steuergesetze entspricht, das einen Beitrag zum Gemeindehaushalt vorsieht. Bei den heutigen Verhältnissen zahlt in Cieszyn der Mieter zum Gemeindehaushalt einen Betrag von 5% des Mietzinses. Auf diese Weise tragen wohlhabende Leute, deren Einkommen oft 700—800 Zł monatl. beträgt, den lächerlichen Betrag von 4 Zł monatlich bei; andere, die z. B. nur zwei Zimmer bewohnen, den Betrag von 1.50—2.00 Zł monatlich, ohne Rücksicht darauf, ob sie ein großes oder ein kleines Einkommen haben. Die Sache wird früher oder später reformiert werden müssen. Denn das Erträgnis des Zinsgroschens macht für die Gemeinde bloß den Betrag von etwa 70—80.000 Zł, während sich, wenn sie nach dem Einkommen und nicht nach der Mietzinshöhe reformiert wird, wenigstens 300—400.000 Zł einbringen wird. Es müßte eine Staffelung des Einkommens nach Art der staatlichen Einkommensteuer platzgreifen, wobei eine Minimalgrenze statuiert werden müßte, damit die minderbemittelte Bevölkerung von dieser Abgabe (u. auch vom Zinsgroschen) vollständig befreit werde. Dies wäre meiner Ansicht nach eine gerechte Abgabe, die eine Steuerquelle für die oben erwähnte Belebung der Bautätigkeit erschließen könnte. Namentlich die Vertreter der Arbeiterschaft in unserer Stadtgemeindevertretung sollten sich für diese Entlastung der minderbemittelten Klasse ganz entschieden einsetzen, zumal es ja auch ihre Tendenz ist, die Bautätigkeit und Arbeitsgelegenheit zu heben.

— *(Todesfälle.)* In Cieszyn ist Frl. Marie Frank, Private, im 72. Lebensjahre gestorben. — Ferner ist in Cieszyn der Hausbesitzer Herr Johann Stipper, Freistädter-Vorstadt, im 66. Lebensjahre gestorben.

— *(Fahnenweihe des Veteranen-Vereins.)* Wie wir bereits gemeldet haben, findet am Sonntag den 31. ds. M. die Fahnenweihe des Veteranenvereines statt, zu welcher der Verein alle seine Brudervereine, Freunde u. Sympathiker einladet. Das Programm ist folgendes: Samstag den 30. d. M. Zapfenstreich um 8 Uhr abends; Sonntag den 31. um 6 Uhr früh Weckruf; um 7.30 und 9.16 vorm. Begrüßung der Delegierten und Gäste auf dem Bahnhofe, Abmarsch nach dem Sammelplatz, woselbst das Frühstück stattfindet, darauf Aufstellung aller Vereine. Um 10 Uhr Formierung des Festzuges. Ebenfalls um 10 Uhr Umzug durch die Stadt zum Übungsplatze, woselbst der Weiheakt stattfindet. Um 10.30 Feldmesse u. Weihe der Fahne, Schmückung derselben mit Fahnenbändern, Nägeleinschlagen und Eintragung in das Gedenkbuch. Um 12 Uhr mittags Defilierung am Ringplatz und Begleitung der Fahnen. Um 12.30—2 Uhr gemeinsames Mittagessen in den bestimmten Restaurationen. 2 Uhr nachm. Formierung aller Vereine vor dem Hot. „Brauner Hirsch". 2.15 Abmarsch zum Volksfest. Im Falle ungünstiger Witterung findet eine gemeinsame Unterhaltung in den Lokalitäten des Hotels Brauner Hirsch und des Hotels Pod Wołem statt.

— *(Ein Kind vor dem Ertrinkungstode bewahrt.)* In der Blogocka-Straße sind bei einem Neubau verschiedene Wassertümpel stehen geblieben. Von den auf dem Platze spielenden Kindern fiel eines, im Alter von 3 Jahren, ins Wasser und es ist nur einem glücklichen Zufall zuzuschreiben, daß es gerettet werden konnte. Man sollte solche Tümpel immer gleich verschütten, wenn die Bauarbeiten beendet sind.

— *(Notlandung eines Militärflugzeuges.)* Auf einem Felde in Kalembitz mußte am Mittwoch ein Aeroplan notlanden. Der Apparat wurde hiebei beschädigt, die Besatzung, bestehend aus 2 Offizieren, kam ohne Verletzungen davon.

— *(Einbruchsdiebstahl.)* In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde beim Gemeindevorsteher Folwarczny in Boguszowic eingebrochen. Der Täter entwendete einen Barbetrag von 600 Zł, sowie Wertgegenstände in Höhe von etwa 200 Zł.

— *(Aus d. Gerichtssaale.)* (Teurer Tabak.) Herr Sch. aus Cieszyn ist ein passionierter Pfeifenraucher. Am 8. Februar kaufte er in der Trafik nächst der Hauptbrücke auf czech. Seite ein Päckchen Pfeifentabak, von dem er zwei Pfeifen voll ausrauchte, während er den Rest im Tabaksbeutel beließ. Dieser Rest wurde bei der Revision an der Grenzbrücke bei ihm vorgefunden. Da Herr Sch. bereits zweimal wegen kleiner Übertretungen dieser Art vorbestraft war, wurde gegen ihn vor dem Strafsenate des Kreisgerichtes die Anklage wegen Gewohnheitsschmuggels erhoben. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 Zł (ev. 1 Tag Arrest), weiters zu einer Zusatzstrafe von 1 Tag Arrest, endlich zur Bezahlung der Zollgebühr von 7·77 Zł.

— (Schmuggel von Tüchern.) Marie W., Schneiderin, wohnhaft in Cieszyn, wurde auf der Fahrt nach Bielitz von einem Zolldetektiv als verdächtig verfolgt, worauf sie 29 Wolltücher, die sie um den Leib gewickelt hatte, zum Fenster hinauswarf. Die Schmuggelware wurde zustande gebracht, außerdem 18 Tücher, die unter der Treppe in ihrer Wohnung verborgen waren. Der Strafsenat des Kreisgerichtes Cieszyn verurteilte die Angeklagte wegen Schmuggels zu 600 Zł Geldstrafe, ev. 12 Tage Arrest.

— *(Jüdische Lesehalle).* Das Zionistische Lokalkomitee in Cieszyn (Lesesektion) gibt bekannt, daß ab 1. September l. J. die Lesehalle im Vereinslokale Sejmowa 12 eröffnet wird. Lesestunden täglich ab halb 7 Uhr abends.

— *(Der Oberkommandant der schles. Wojwodschafts-Polizei verunglückt.)* Am Mittwoch ereignete sich bei Tychy (zwischen Katowice und Pszczyna) ein Automobilunfall. Nach Bielitz fuhr im Polizeiauto auf Inspizierung der Oberkommandant der schles. Polizei, Inspektor Żółtaszek. Auf der Straßenbiegung bei Tychy stürzte das Auto infolge eines Raddefektes in den Straßengraben u. begrub den Kommandanten Żółtaszek. Dieser u. der Chauffeur erlitten schwere Beschädigungen im Gesichte durch Glassplitter. Der am Unfallsorte vorüberfahrende Buchdruckereibesitzer Herr P. Mitręga aus Cieszyn, brachte in seinem Auto die Verletzten nach Katowice, nachdem ihnen erste Hilfe geleistet wurde. Herr Insp. Żółtaszek wurde in häusliche Pflege, der Chauffeur ins Spital gebracht.

ČECH.-TESCHEN. (In der Angelegenheit des Tonfilms) scheinen sich die Unterhandlungen zwischen der Leitung des „Kino Central" und dem Unternehmer aus Cieszyn zerschlagen zu haben. Wie es heißt, soll ein neues Konsortium gebildet werden, das die Tonfilm-Angelegenheit durchführen will.

— *(Diebstahl.)* Am 23. August wurde dem Kaufmann Moritz Ring aus dem versperrten Schreibtische ein Barbetrag von 400 Kcz sowie eine Aktentasche gestohlen.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski drehte sein Spazierstöcklein im Kreise, betrachtete sinnend das Demelloch und sagte: „Panie Dobrodzieju, wer hätte jemals in Teschen geahnt, daß einst das Demelloch der Mittelpunkt einer Stadt sein wird und daß sich alles um diesen Mittelpunkt drehen wird!" — Ich lächelte. „Man hätte so manches nicht im Traume geahnt. Es sei denn, wenn man mit einer solchen Sehergabe ausgestattet ist wie Kuba, der ein Jahr vor der Teilung Teschens geschrieben hat, die Grenze werde mitten durch die Stadt gehen, die Olsa werde Scheidewasser führen und das Demelloch werde den Mittelpunkt jener Gegend bilden, wo man aus Amüsement Geld macht. Wozu hätten wir denn — schrieb ich damals — den Herrn Eichner? Natürlich habe ich jenen Eichner im Auge gehabt, der in der Nähe des Demelloches ein Etablissement zu errichten gedachte, das dem Nachtleben gewidmet sein sollte. Man hat mich dann vielfach gefrozzelt, daß dieser Teil meiner Prophezeiung nicht in Erfüllung gegangen ist. No, und sehen Sie — wie wunderbar alles eintrifft, was ich voraussage. Entsteht wirklich beim Demelloch ein Etablissement, in dem aus Amüsement Geld

gemacht wird — sogar der Name stimmt: Café Eichner! Nur nennt man heutzutag so ein dem Nachtleben gewidmetes Etablissement eine „Bar“ und dies deshalb, weil die Damen, die in einem solchen Lokal den Gästen das Leben angenehm machen, nur gegen „Bar“ ein freundliches Gesicht machen.“ — Wasserstrahl strich sich vergnügt seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Das weiß doch a jederer! Nor der junge Moritz Potz, was war Kommis beim Großhändler Isidor Zwickelrot, war schrecklich unerfahren in solchene Sachen. Einmal hat er sich eppes unwohl gefühlt u. geht zum Arzt in de Bezirkskrankenkassa. Nachdem ihn der Doktor hat untersucht, sagt er: „Junger Mann, Ihnen fehlt eigentlich nichts, wie — sagen wir — Zerstreuung bei einem Mädchen, sonst werden Sie total nervenkrank. Also suchen Sie sich Ablenkung dieser Art.“ Moritz kratzt sech den Kopp und sagt: „Herr Dokter, wo soll ich finden a Mädchen?“... Lacht der Doktor und meint: Ojojoj, sind Sie aber ein ungeschickter Anfänger! Gehen Sie halt in eine Bar. Das weitere wird sich finden.“ ... Nü, es hat sech wirklich gefunden, das weitere. Nor, wie sech Moritz Potz hat in der Früh verabschiedet von seine liebenswürdige Gesellschafterin, sagt sie: No, und was ist mit der Bezahlung? Macht Moritz Potz e erstauntes Gesicht und meint: „Was heißt Bezahlung? Ich bin doch eingeschrieben in de Bezirkskrankenkassa...!“ — Niedopytalski schüttelte sich vor Lachen. „Panie Dobrodzieju, das muß ein sehr naiver Potz gewesen sein, der da glaubt, daß die Krankenkassa für solche Kurmittel auch aufkommt“, sagte Freund Niedopytalski. — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Kommt sogar auch manchesmal vor. Sonntag war ich auf e Ausflug in e nahegelegenen Kurort, um zu besuchen meinen Freind Schaje Federgrün, der sich dort mit seiner Frau von seiner letzten Insolvenz erholt. Wie mer so in de Anlagen spazieren gehn, geht der junger Herr Edi X, e Teschner, vorüber. Schaje Federgrün meint: E merkwirdiger Kurgast. Er is auf Kosten der Krankenkassa da. E macht aber de Kur auf andere Art. Nämlich alle Mädels macht er de Kur und verdreht ihnen de Köpp. Neilich abends treff' ich ihn auf der Dorfstraß' mit e Lanterne in de Hand. Frag ich, wo er denn mit der brennenden Lampe hingeht. „Einer Freundin den Hof machen“, antwortet er.... „Zu meiner Zeit hat man das nicht gemacht“, sag' ich, „ich hab' ohne Licht den Hof gemacht!“... „Das hab' ich mir gleich gedacht“, sagt jenner, „als ich Ihre Frau sah.“

KUBA.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.